

# **Bäuerliche Zukunftsbewältigung - eine große Bildungsaufgabe**

**Eine Einladung an unsere Leserinnen und  
Leser, im Bildungsbereich aktiv zu werden**

## ***Das neue Bildungsangebot des Studienzentrums für Agrarökologie***

### **Ein Kräuterschaugarten, wie man ihn suchen muß**

Ein weiteres Beispiel was bäuerliche Menschen zustande bringen, ist der Kräuterschaugarten der Familie Mulser in St. Oswald in Seis am Schlern, Gemeinde Kastelruth, in Südtirol. Da findet man auf einem steilgelegenen Bergbauernhof am äußersten Rand von Seis, dort wo das Gelände steil in den Eisackgraben hinunterfällt, einen Kräuterschaugarten mit ca. 150 Pflanzen, alle schön beschriftet und das Ganze mit einem schönen geflochtenen Spelten(Holz)zaun umgeben. Einen Kräuterschaugarten in dieser Form, von einer bäuerlichen Familie ohne fremde finanzielle Hilfe gestaltet, gibt es anderswo wohl äußerst selten.

Die ersten Denkanstöße zum Kräuteraanbau der Familie Mulser liegen nun schon ca. 15 Jahre zurück. Dipl. Kräuterfachmann Heinrich Abraham vom Südtiroler land- und forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg hielt 1981 im biologischen Landeslabor in Leifers den ersten Vortrag zu diesem Thema. Von dort her stammen die ersten Kontakte mit der Familie Mulser. Seit 1993 finden Kräuterwanderungen in der Gemeinde Kastelruth durch den Letztgenannten

statt. Das Gebiet zu Füßen des Schlern und der Seiseralm ist ein ausgesprochenes Fremdenverkehrsgebiet. Es hieß dann, es wäre etwas Einmaliges, wenn es in der Gemeinde auch einen Garten gäbe, wo man all die vielen Kräuter an einem Platz beisammen hätte und die Leute diese Kräuter auch kaufen könnten.

Frau Martha Mulser dazu: „Mein Mann hat das aufgegriffen und wir haben mit dem Kräuteraanbau begonnen. Dann haben wir uns, angeregt durch den Tourismusverband und Herrn Abraham noch entschlossen, daneben noch einen Kräuterschaugarten anzulegen“. Leider ist ihr Gatte - er war als Nebenerwerbsbauer Briefträger in der Gemeinde - vor einem Jahr gestorben. Frau Mulser hat den Schaugarten unmittelbar neben dem Hof und neben der übrigen Kräuteraanbaufläche, trotz des Todes ihres Gatten, im heurigen Frühjahr fertiggestellt. Beim Gang zwischen den niederen Terrassen des Gartens kann man die Vielfalt der Hilfen, die uns die Schöpfung für die Förderung unserer Gesundheit bietet, bewundern.

Erfreulicherweise hat sich der Absatz der Kräuter in den letzten Jahren so gut entwickelt, daß sich Frau Mulser jetzt, nach dem Tode ihres Gatten, mit ihren 4 Kindern im Alter zwischen 11 und 16 Jahren, trotz einer sehr kleinen Landwirtschaft verbunden mit einer nur sehr kleinen Hinterbliebenenrente darüber aussieht, allein von den Erträgen des Hofes, das heißt vor allem aber vom Kräuterabsatz, zu leben.

Ein Geheimnis ihres Erfolges war die Entscheidung, auf **Vielfalt** im Kräuteraanbau zu setzen und sich nicht nur auf einige wenige Kräuter zu beschränken.

Eine neuerrichtete Trocknungsanlage ist eine entscheidende Hilfe, die Arbeit so gut als möglich zu bewältigen. Dankbar ist die Familie Mulser dem schon genannten Herrn Abraham, der durch Beratung, durch Beschaffung des Pflanzenmaterials usw. und bei der Erstellung der Broschüre „Kräuterschaugarten ‘Pflegerhof‘“, die die Besucher und auch die Käufer von Heilkräutern am wöchentlichen Bauernmarkt in Kastelruth erwerben können, sehr viel geholfen hat.

Die Nachfrage nach Heilkräutern wächst. Sehr viele italienische aber auch deutsche Gäste sind die Kundschaften.

Wer die schwachen Seiten der bäuerlichen Welt kennt, den wird es nicht wundern, daß auch die Familie Mulser zunächst als „Spinner“ angesehen wurden, als sie es gewagt hat, auf den Kräuteraanbau zu setzen.

Wir könnten uns vorstellen, daß in jeder Tourismusgemeinde ein Kräuterschaugarten mit einem so vielseitigen Angebot eine wertvolle Bereicherung für einen Erlebnis- und Gesundheitsurlaub darstellen könnte. Ja man möchte sich eigentlich in jeder Gemeinde, vor allem auch an jeder Landwirtschafts- bzw. Haushaltungsschule einen solchen Lehrkräutergarten für die ganze Bevölkerung wünschen, um den herum sich noch manches andere Angebot gestalten ließe. Die Vision: Die Landwirtschaft auch ein Schrittmacher zu einer verstärkten Volksmedizin und Naturheilkunde. Was eine einzelne Bauernfamilie, jetzt auch noch ohne Vater, zuwege bringt, müßte doch manchen anderen auch gelingen?



Ein Blick in den Kräuterschaugarten der Familie Mulser